

Neues aus Springe

August 2013

... aus dem Schullandheim der Tellkampfschule Hannover ...

Einladung zum Tag der offenen Tür 2013

Das Landheim lädt herzlich

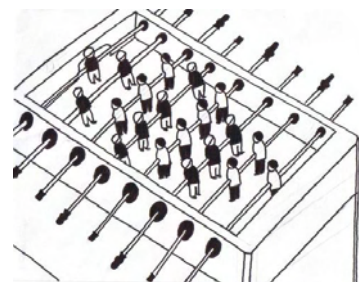
am Samstag, den **14. September 2013**,
von **14 bis 18 Uhr**

zum **Tag der offenen Tür** ein. Im Rahmen des bunten Programms bietet sich nicht nur die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen gute Gespräche zu führen oder das Gelände des Landheims zu erkunden, sondern auch im Rahmen von Führungen das Haus selbst zu besichtigen. Daneben können auch GPS-Touren ausprobiert und das Lagerfeuer genossen werden.

Wir haben einen neuen Krökeltisch

Die Einnahmen aus dem diesjährigen Ausschank an Himmelfahrt waren für einen neuen Krökeltisch gedacht. Dank des guten Wetters und vieler gutgelaunter Gäste und Spender haben die Einnahmen für die Anschaffung eines äußerst stabilen Sportgerätes ausgereicht.

Wir freuen uns, ab sofort unseren Gästen damit in unserer schönen Veranda ein weiteres sportliches Highlight - welches aus Erfahrung jeden Tag genutzt wird - zur Verfügung zu stellen.



Besuch der Klasse 10S1 und 10S2 in Springe

Gegen Ende des letzten Schuljahres waren die Klassen 10S1 und 10S2 für ein paar Tage zu einer "kleinen Klassenfahrt" im Landheim zu Gast. Newsha Alishirazi (10S2) berichtet: „Bei super Wetter konnten wir alle Vorzüge des Landheims genießen: viel Natur, Sport, Spiel und Spaß! Dabei durfte natürlich ein schöner Grillabend mit Stockbrot nicht fehlen.“



Eiko Saathoff und der Freitagschor im Landheim

Der neue "Freitagschor" hat vom 10. bis 12. Juni seine ersten Auftritte in der Schule und auf der fete de la musique vorbereitet. Am ersten Tag hatten sie das Landheim für sich alleine.



Bildung für nachhaltige Entwicklung - es geht weiter!

Die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" der Vereinten Nationen geht 2014 zu Ende. Wirtschaftlicher und technischer Fortschritt soll mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt weltweit so verbunden werden, dass auch die zukünftigen Generationen Lebensgrundlagen vorfinden, die eine Verbesserung und Weiterentwicklung ermöglichen. Jüngste Ergebnisse und Untersuchungen zeigen aber: Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auf, die Polkappen schmelzen in bisher nicht gekanntem Tempo, der Klimawandel schreitet voran. Was ist zu tun? Wir brauchen also verstärkte Anstrengungen einen Bewusstseinswandel zu erreichen. Globale Fragestellungen müssen aufgegriffen, hinterfragt und mit unserem eigenen Handeln verknüpft werden. Hier ist die Schule insbesondere gefordert. Es gilt Entscheidungskompetenz für zukünftige, nachhaltige Entscheidungen zu entwickeln. Auch die Schullandheime haben sich in die UN-Dekade eingebracht, da theoretische Überlegungen hier mit der Praxis im Alltag gut verknüpft werden können: Müssen die Äpfel zum Nachtschiff wirklich aus Neuseeland kommen? Was ist mit dem Energieverbrauch? Muss die Anreise per Reisebus sein oder machts mit der Bahn nicht viel mehr Spaß? Solche praxisbezogene Bildungsarbeit kann nicht 2014 mit dem Ende der UN-Dekade enden, sondern muss weiter geführt werden. Hierzu treffen sich Schullandheimvertreter der norddeutschen Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen, um diese Arbeit auch zukünftig weiter zu entwickeln. Wir sind dabei!

Sanierungsarbeiten im Kellergeschoss abgeschlossen **DANKE an alle Helfer und Unterstützer**

Was war das für eine schwierige Lage, in die unser Landheim im letzten November geraten war! Nach starken Regenfällen drang das Grundwasser durch das Mauerwerk und überflutete unser Kellergeschoss. Feuchtigkeit breitete sich aus, Schimmelbildung war zu erwarten und bedrohte unsere Küche. Unverzögliches Handeln war also notwendig. Doch die Baukasse war nach den Sanierungsarbeiten des Sanitärbereichs im ersten Stock im Frühjahr absolut leer. Da zeigte sich wie wichtig es ist, in solchen Notfällen Partner, Unterstützer und Freunde an seiner Seite zu haben. Mit einer großzügigen Beihilfe des Paritätischen Niedersachsen über 15.000 € und einer Spende von 5.000 € der "Vereinigung der Ehemaligen der TS" konnten 80% der anfallenden Kosten gedeckt werden. Die Bagger konnten also kommen.

Fast drei Meter tiefe Gräben wurden an der Hauswand zur Waldseite ausgehoben, um eine neue Drainage zu verlegen und eine Isolierung anzubringen (1929 kannte man so etwas noch nicht). Wichtig war, dass die Drainage noch vor dem Wintereinbruch fertig wurde und das hat

